

# Landschaftspflege mit Schafen

Jan Ole Schroers, Felix Rössing







KTBL-Datensammlung

# Landschaftspflege mit Schafen

Jan Ole Schroers | Felix Rössing

Herausgeber

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL) | Darmstadt

Bitte zitieren Sie diese Publikation bzw. Teile daraus wie folgt:

KTBL (2025): Landschaftspflege mit Schafen. KTBL-Datensammlung, Darmstadt, Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)

© KTBL 2025, 2. aktualisierte Auflage

**Herausgeber und Vertrieb**

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)

Bartningstraße 49 | 64289 Darmstadt

Telefon +49 6151 7001-0 | E-Mail [ktbl@ktbl.de](mailto:ktbl@ktbl.de)

[vertrieb@ktbl.de](mailto:vertrieb@ktbl.de) | Telefon Vertrieb +49 6151 7001-189

[www.ktbl.de](http://www.ktbl.de)

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung: [ktbl@ktbl.de](mailto:ktbl@ktbl.de)

Herausgegeben mit Förderung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

**Titelfoto**

© [www.stock.adobe.com](http://www.stock.adobe.com) | [cmfotoworks](http://cmfotoworks)

**Druck und Bindung**

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG

Sontraer Straße 6 | 60386 Frankfurt am Main

## Vorwort

Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen. Mit diesem Motto hat sich jüngst die KTBL-Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeitsleistungen“ befasst. Im Kern ging es darum, positive und negative externe Effekte zu monetarisieren, indem Nachhaltigkeitsgüter einen Preis erhalten. Insektenschutz, der Erhalt alter Schaf-  
rassen, die Freihaltung von Flächen – die Landschaftspflege mit Schafen hat viele positive Effekte, die heute außer im Vertragsnaturschutz selten vollumfänglich honoriert werden.

Die Schafhaltung hat viele Kulturlandschaften Deutschlands geprägt und ist daher zum Erhalt und zur Pflege verschiedener Biotope besonders geeignet. Die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung ist jedoch immer seltener gegeben, die Bestandszahlen sind rückläufig. Vertragsnaturschutz bietet eine Perspektive.

Vertreterinnen und Vertreter des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie Schafhalterinnen und Schafhalter haben deshalb ein gemeinsames Interesse am Erhalt der Schafhaltung und benötigen verfahrenstechnische und ökonomische Planungsdaten zur biotopspezifischen Landschaftspflege mit Schafen.

Auf Initiative der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände e.V. (VDL) hatte sich das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL) im Jahr 2014 des Themas angenommen und die 1. Auflage dieser Datensammlung erstellt. In ihr wurden die ökonomischen Erfolgsgrößen der Landschaftspflege mit Schafen für verschiedene Haltungsverfahren auf unterschiedlichen Biototypen einander gegenübergestellt.

Gemeinsam mit den Mitgliedern des VDL-Arbeitskreises „Wirtschaftlichkeit in der Landschaftspflege mit Schafen“ war 2014 das Konzept der Datensammlung erarbeitet worden. Zudem hatten bundesweit 70 Schäferinnen und Schäfer Daten erhoben und für die Datensammlung zur Verfügung gestellt. Die daraus abgeleiteten Produktionsverfahren sind nach aktueller Prüfung weiterhin gültig, weshalb für die Überarbeitung im Wesentlichen die Preise geändert werden mussten.

Mit der nun 2. Auflage stehen wieder aktuelle und neutrale Daten zur Verfügung, mit denen sich die Leistung der Landschaftspflege quantifizieren lässt.

Ich danke allen, die an dieser Datensammlung mitgewirkt haben, herzlich für ihre Unterstützung.

Kuratorium für Technik und Bauwesen  
in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)



DANIEL EBERZ-EDER  
Hauptgeschäftsführer

Darmstadt, 30. Juli 2025



# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einführung</b> .....	<b>7</b>
1.1	Was bietet diese Datensammlung? .....	7
1.2	Methodische Grundlagen .....	8
1.2.1	Kostenkalkulation von Produktionsverfahren .....	8
1.2.2	Kalkulation der ökonomischen Erfolgsgrößen von Produktionsverfahren .....	10
1.2.3	Kalkulationsgrundlagen für Landschaftspflegeverfahren mit Schafen .....	14
1.3	Die Annahmen im Überblick .....	18
<b>2</b>	<b>Schafzucht und Produkte</b> .....	<b>19</b>
<b>3</b>	<b>Lohn und Lohnansatz</b> .....	<b>20</b>
<b>4</b>	<b>Betriebsmittel und Direktkosten</b> .....	<b>21</b>
<b>5</b>	<b>Maschinen</b> .....	<b>23</b>
<b>6</b>	<b>Gebäude und Zäune</b> .....	<b>24</b>
<b>7</b>	<b>Arbeitsverfahren</b> .....	<b>25</b>
<b>8</b>	<b>Biotope und Beweidungsverfahren</b> .....	<b>27</b>
<b>9</b>	<b>Produktionsverfahren</b> .....	<b>29</b>
9.1	Übersicht der berechneten Produktionsverfahren .....	29
9.2	Streuobstwiesen .....	30
9.2.1	Beschreibung des Biotoptyps .....	30
9.2.2	Streuobstwiesen – Koppelhaltung, Landschaft .....	31
9.2.3	Streuobstwiesen – Hütehaltung, Landschaft .....	37
9.3	Photovoltaikflächen .....	43
9.3.1	Beschreibung des Biotoptyps .....	43
9.3.2	Photovoltaikflächen – Koppelhaltung, Landschaft .....	45
9.4	Feuchtwiesen .....	51
9.4.1	Beschreibung des Biotoptyps .....	51
9.4.2	Feuchtwiesen – Koppelhaltung, Fleischschafe .....	52
9.4.3	Feuchtwiesen – Hütehaltung, Fleischschafe .....	58

9.5	Küstendeiche .....	64
9.5.1	Beschreibung des Biotoptyps .....	64
9.5.2	Küstendeiche – Koppelhaltung, Fleischschafe .....	65
9.6	Flussdeiche .....	71
9.6.1	Beschreibung des Biotoptyps .....	71
9.6.2	Flussdeiche – Koppelhaltung, Fleischschafe .....	72
9.6.3	Flussdeiche – Hütehaltung, Fleischschafe .....	78
9.7	Heiden .....	84
9.7.1	Beschreibung des Biotoptyps .....	84
9.7.2	Heiden – Hütehaltung, kleinrahmige Landschaft .....	85
9.8	Magerweiden .....	91
9.8.1	Beschreibung des Biotoptyps .....	91
9.8.2	Magerweiden – Koppelhaltung, Landschaft .....	93
9.8.3	Magerweiden – Hütehaltung, Landschaft .....	99
10	<b>Zusammenfassung: Ökonomische Erfolgsgrößen .....</b>	<b>105</b>
	<b>Anhang .....</b>	<b>106</b>
	Herleitung der produktionstechnischen Kennzahlen .....	106
	Maßeinheiten .....	106
	Abkürzungen .....	107
	Mitwirkende .....	108

# 1 Einführung

## 1.1 Was bietet diese Datensammlung?

Für Streuobstwiesen, Photovoltaikflächen, Küsten- und Flusdeiche sowie Heiden und Magerweiden kann mit den angegebenen Daten die Wirtschaftlichkeit biotopspezifischer Pflegeverfahren mit Schafen kalkuliert werden. Nicht das Tier und seine Haltung als solches stehen im Mittelpunkt, sondern die mit der Beweidung verbundene Leistung des Tieres und die Entlohnung der Dienstleistung.

Die Wirtschaftlichkeit der Landschaftspflegeverfahren wird in dieser Datensammlung ohne die Zahlungen aus Landschaftspflegeverträgen, Agrarumweltmaßnahmen und Betriebsprämien einerseits und Flächenkosten andererseits berechnet. Als Maßstab für die Wirtschaftlichkeit werden verschiedene ökonomische Erfolgsgrößen ausgewiesen, die sich als Differenz aus der Marktleistung abzüglich der jeweiligen Teilkosten ergeben. Sie können als Grundlage für die Entlohnung der Dienstleistung Landschaftspflege herangezogen werden.

Die Leistung der Landschaftspflege mit Schafen, nämlich die Verwertung des Aufwuchses als Weidefutter, muss in diesem Fall mit der Marktleistung der Lammfleischproduktion und den anfallenden Kosten, z. B. für den Transport der Tiere zur Fläche, verrechnet werden: Häufig ergibt sich hieraus ein negativer Betrag. Für die Kalkulation der dann notwendigen Entlohnung durch die Flächenbesitzerin, den Flächenbesitzer oder die öffentliche Hand liefert diese Datensammlung die ökonomischen Erfolgsgrößen, die Daten und die Methode.

Leistungen und Kosten der Winterfutterbergung und ergänzende Schnitt- oder Mulchmaßnahmen sind in den Produktionsverfahren der Landschaftspflege mit Schafen nicht enthalten. Das eingesetzte Winterfutter wird mit Marktpreisen bewertet.

Mit der Datensammlung lassen sich Betriebsprämien, Flächenprämien, Tierprämien und Tagessätze für die Beweidung berechnen, denn sie weist die Erfolgsgrößen für den Betriebszweig, die beweidete Fläche, das Mutterschaf oder den Beweidungstag detailliert aus.

Die Produktionsverfahren und Biotope wurden vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL) in Abstimmung mit etwa 70 Schafhaltungsbetrieben und der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände e.V. (VDL) zur 1. Auflage dieser Datensammlung 2014 ermittelt und zu dieser 2. Auflage auf Aktualität geprüft. Für die Planungsbeispiele wurde zur Vereinheitlichung und Vergleichbarkeit eine durchschnittliche Herdengröße von 400 Mutterschafen angenommen. Für die Biotope wurden spezifisch Schlaggrößen zwischen 1 und 40 Hektar gewählt, sodass die individuellen Gegebenheiten vor Ort bei der Berechnung auch unter diesem Gesichtspunkt berücksichtigt werden können.

Es kann die Koppel- und die Hütelhaltung kalkuliert werden. Dafür werden die Werte für drei Rassegruppen ausgewiesen. In den Rassegruppen sind entsprechend der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände e.V. 22 Schafrassen zusammengefasst. Nicht berücksichtigt werden Milch- und Haarschafe, da sie in der Landschaftspflege eine untergeordnete Rolle spielen.

Eine Schlüsselrolle bei der Kalkulation nehmen die Aufwüchse der Biotope ein, denn mit dem Aufwuchs erhöht sich auch der Beweidungsaufwand. Die Pflege ertragreicher Standorte ist deshalb kostenintensiver als ertragsschwacher. Als neutrale Grundlage wurden deshalb Daten und Biotopbeschreibungen von der ehemaligen Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL) – dem heutigen Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum – und dem Deutschen Grünlandverband e.V. genutzt. Leistungsdaten, Kosten und Arbeitszeitbedarf entstammen dem KTBL-Datenpool.

Die Produktionsverfahren der Schafhaltung in dieser Datensammlung haben eine Durchgangsdauer von 365 Tagen. Innerhalb des Produktionsdurchgangs werden drei Haltungsabschnitte durchlaufen, die jeweils durch ein eigenes Haltungsverfahren beschrieben werden. Zusätzlich sind den Biotoptypen eine typische und standortangepasste Schafrassengruppe zugeordnet.

Die 11 ausgewählten Produktionsverfahren wurden nach der eigens für diesen Zweck vom KTBL entwickelten Methode zur Flächennutzung mit Tieren beschrieben und durch eine Leistungs- und Kostenrechnung belegt. Die Methode ist grundsätzlich für jede Form der Beweidung geeignet – egal ob durch Rinder, Pferde oder andere Tierarten.

## 1.2 Methodische Grundlagen

### 1.2.1 Kostenkalkulation von Produktionsverfahren

Die Kostengliederung, die der vorliegenden KTBL-Datensammlung zugrunde liegt, ist in Abbildung 1 veranschaulicht.

Die Kosten sind in Kostengruppen gegliedert: Direktkosten, Arbeiterledigungskosten, Gebäudekosten, Flächenkosten, Rechtekosten und Allgemeine Kosten.

Auf der Planungsebene „Produktionsverfahren“ werden die Kostengruppen, wie in Abbildung 1 aufgezeigt, in Einzel- und Gemeinkosten und in variable und fixe Kosten unterteilt. Die Aufteilung dient der Systematisierung der Kosten und der Ableitung der ökonomischen Erfolgsgrößen.

#### Aufwand oder Bedarf?

**i** Beide Begriffe definieren eine Menge an Gütern, Finanzmitteln oder Arbeitszeit, die für einen Vorgang oder Zeitraum benötigt werden. In dieser Datensammlung geht es um die Planung. In diesem Fall ist es methodisch korrekt von „Bedarf“ zu sprechen, also um eine zu erwartende oder geplante Menge an Gütern, Finanzmitteln oder Arbeitszeit.

#### Direktkosten

Direktkosten ergeben sich aus dem Verbrauch von materiellen und immateriellen Betriebsmitteln. Für die im Produktionsverfahren eingesetzten Betriebsmittel werden für die Dauer der Kapitalbindung Zinskosten berechnet. Auf Produktionsverfahrensebene zählen die Direktkosten zu den variablen Einzelkosten.

